

### Dogmatik – Moralthologie

Hemery, Jean, u. a., *La Vierge Marie dans la Constitution sur l'Église*. Bulletin de la Société Française d'Études Marianales, 1965, 22<sup>e</sup> Année. Paris, P. Lethelleux, 1966. 8<sup>o</sup>, 124 S. – Brosch. (Preis nicht mitgeteilt).

Man kann nicht sagen, daß im deutschen Sprachraum dem Caput VIII der Konzilskonstitution *De Ecclesia* schon sehr große Beachtung geschenkt wurde. Man scheint sich mehr negativ über dem Nichtzustandekommen eines neuen Mariendogmas beruhigt zu haben als positiv die Mariologie des Vaticanum II theologisch zu reflektieren. Man wird also der Französischen Gesellschaft für Marianische Studien dankbar sein, daß sie ihr Jahrbuch 1965 eben diesem Caput VIII von »Lumen Gentium« widmet. Die Grundlinien der einzelnen Beiträge sollen kurz genannt sein.

R. Laurentin, *Genese du Texte Conciliaire* (5–23) schildert den Gang der Diskussion, besonders um die marianischen Titel »Mater Ecclesiae« und »Mediatrix«. Die endgültige Formulierung hält L. mit Kardinal Frings für einen Kompromiß, der jedoch den Umständen entsprechend die bestmögliche Lösung darstelle. Th. Koehler, *Le chapitre VIII dans la Constitution dogmatique De Ecclesia* (25–53) untersucht die Stellung des Cap. VIII innerhalb der Konstitution. Sein Ergebnis faßt er in die Worte Pauls VI., die eine wechselseitige Einbindung von Christologie, Ekklesiologie und Mariologie fordern (28). Die Zuordnung Christus-Maria-Kirche wird aufgezeigt an der die ganze Konstitution durchziehenden heilsökonomischen Perspektive, mit dem Ergebnis »Marie, type de l'Église« (47). R. Le Déant, *Marie et l'Écriture dans le chapitre VIII* (55–74) stellt fest, daß die ganze Konstitution *De Ecclesia* das langandauernde Nebeneinander von (systematischer) Theologie und Exegese

bedauerlich deutlich mache. Trotzdem biete der Konzilstext eine gute bibeltheologische Gesamtschau, gerade im VIII. Kapitel. Gerade diese biblische, heilsökonomische Blickrichtung bringe auch die einzigartige Rolle Mariens zur Geltung, ohne daß jedoch exegetische Streitfragen entschieden würden. H.-M., Manteau-Bonamy, *De Coniunctione Dei Genitricis cum Filio d'après la Constitution »Lumen Gentium«* (75–94) betont, daß zum ersten Mal in der Theologiegeschichte mit dem Caput VIII der Konstitution *De Ecclesia* ein konziliarer Aufriß einer Mariologie vorliege. Darin ist als Leitmotiv einer Mariologie die trinitarisch-heilsökonomische Perspektive angegeben. »Le principe qui commande tout le mystère marial est la Mission du Fils par le Père et sous l'action du Saint-Esprit« (76). Die Relation Maria-Christus wird so verankert in der Relation des Verbum zum Vater (82). Näherhin wird das formale Element der maternitas divina dann dahin verdeutlicht, daß Maria von Anfang an in ihrer personalen Ganzheit hingeordnet war auf die göttliche Person ihres Kindes, so daß nichts an ihr auf eine bloß-menschliche Mutterschaft zielte. »De même que, à aucun moment, le processus de la génération humaine du Christ n'a visé une personne créée, de même toute la préparation, spirituelle aussi bien que physique, de la Vierge à sa fonction de Mère ne fut pour mettre au monde non pas une personne humaine, mais la deuxième Personne de la Très Saint Trinité.« (82) Wegen dieser ganzheitlichen Hinordnung auf göttliche Mutterschaft wird sie dadurch auch Mutter der Erlösten. »Créée en vue de ce dessin d'Amour divin que constituait la venue du Fils du Père, sa relation de Mère à la Personne de son Fils trouva définition par tout ce qu'est ce Fils.« (89) So gesagt, beinhaltet der Titel »Theotokos« alle Praero-

gativen Marias. Sie ist Mutter des Mittlers, Erlösers, Priesters; und sie so zu benennen, ist entschieden der Benennung als Mediatrix, Corredemptrix u. a. vorzuziehen. J. Godefroid, *Le Culte Marial d'après la Constitution »Lumen Gentium«* (95–101) stellt abschließend fest, daß trotz der Christozentrik, ja gerade wegen der Christozentrik des Kultes, schon die Liturgiekonstitution der Mutter Christi eine besondere Verehrung zuordnet (97). Caput VIII von »Lumen Gentium« spricht aus derselben Motivation heraus deutlicher von einem »cultus specialis« auf der Grundlage des wahren Glaubens« (99 ff).

Die von ersten Fachleuten verfaßten Beiträge sind dankenswerterweise in erster Linie informativ und bleiben auch in der Interpretation nahe am Text. (Ein sinnstörender Druckfehler findet sich S. 8 Zeile 18: statt »schéma De Ecclesia dans le schéma sur l'Église ...« muß es heißen: »schéma De Beata dans le ...).

München

Michael Seybold